

War der Sohn der Täter?

Nächste Woche beginnt der Prozess gegen einen mutmaßlichen Brandstifter / Der eigene Vater starb an den Folgen.

Mitte Mai kam es in der Herichhauser Straße zu einem schweren Kellerbrand in einem Wohnhaus, infolge dessen mehrere Personen verletzt wurden. Ein Familienvater erlitt eine so schwere Rauchvergiftung, dass er rund drei Wochen später an den Folgen verstarb.

Nächsten Freitag beginnt vor der 4. großen Strafkammer des Landgerichts der Prozess gegen den jungen Tatverdächtigen: Bei Karsten J. handelt es sich um den Sohn

des an den Brandfolgen verstorbenen 46-jährigen Cronenbergers. Der 24-Jährige muss sich wegen besonders schwerer Brandstiftung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung verantworten.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem Angeklagten vor, das Feuer am 13. Mai gegen 20.15 Uhr im Keller entzündet zu haben und anschließend auf ein Fest der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg gegangen zu sein. Karsten J. selbst wohnte im Erdgeschoss des Hauses, während seine Eltern ihre Wohnung im 2. Obergeschoss hatten. Als sich das Feuer im Keller ausbreitete und die Rauchgase in das holzerne Treppenhaus zogen, sollen sich noch 13 Personen im Haus aufge-

halten haben.

Der Vater des Angeklagten war Rauch und Flammen bereits entkommen, als er nochmals in das Haus zurücklief. Der Grund: Der 46-Jährige glaubte, dass noch ein jüngerer Sohn in dem brennenden Haus zurück geblieben sei. Bei der Suche nach dem Sohn erlitt der Vater eine derart schwere Rauchgasvergiftung, dass er Anfang Juni an einer Lungenembolie verstarb.

Der Prozess gegen den mutmaßlichen Brandstifter ist zunächst auf fünf Verhandlungstage terminiert, das Urteil soll am 7. Dezember gesprochen werden. Im Falle eines Schuldspruchs droht dem Cronenberger eine Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren.